

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

remise am Bahnhofs zu einer entsprechenden Unterkunftshalle umgestaltet und mit Betten, Kochgelegenheiten, Desinfektionsvorrichtungen usw. eingerichtet. Die Leitung und ständige Beistellung des erforderlichen Sanitätspersonales übernahm die Sanitätsabteilung vom Roten Kreuz der freiwilligen Feuerwehr in Linz. Bis Ende September 1916 wurde diese Unterkunftshalle von 68.306 Mann benützt. Außer der Unterkunft wurde ihnen bei Bedarf ärztliche Hilfe geboten und war daselbst auch für Labung vorgesorgt. Die Kosten dieser Stelle beliefen sich bis zum obgenannten Tage auf 13.091 K 8 h.

Ein weiteres Erfordernis war die Vorsorge für die Labung der die Station Linz passierenden Truppen- und Verwundetentransporte, für welchen Dienst sich eine große Zahl von Frauen und Mädchen freiwillig und unentgeltlich dem Roten Kreuz zur Verfügung stellte. Der mit großen Mühen verbundene und wahre Aufopferung fordernde Labedienst, dessen Leitung die Staatsbahndirektion übernahm, wurde derart geregelt, daß die ursprünglich in fünf, später in sechs und sieben Gruppen eingeteilten Damen turnusweise tätig sind. Welchen Umfang und welche Bedeutung der Labedienst angenommen hat, erhellt daraus, daß bis Ende November 1916 rund **2,500.000** Mann gelabt wurden und hiebei zirka **1,720.000** Portionen Kaffee, über **1,000.000** Portionen Suppe und entsprechende Mengen Brot, Käse, Obst u. dgl. zur Verteilung gelangten. Die Erfordernisse des Labedienstes wurden durch freiwillige Spenden für diesen speziellen Zweck aufgebracht und hat die Bevölkerung diesem Zweig der Verwundetenfürsorge gegenüber stets weitgehenden Wohltätigkeitssinn bewiesen. Insbesondere ist noch zu erwähnen, daß die Firma Heinrich Franck Söhne in Linz von Kriegsbeginn an das gesamte Erfordernis an Enrilokaffee und bis Mai 1916 auch den erforderlichen Zucker vollkommen unentgeltlich beigestellt hat. Die Kosten — abgesehen von den verschiedenen reichen Spenden an Lebensmitteln — beliefen sich auf 42.375 K 56 h.

Für den Krankentransport war vom Landes-Hilfsverein schon seit mehreren Jahren durch die Bildung von zahlreichen Sanitätsabteilungen vom Roten Kreuz bei den freiwilligen Feuerwehren in allen größeren Orten Oberösterreichs vorgesorgt worden und hatten sich diese Sanitätsabteilungen zum Krankentransport im Kriegsfall verpflichtet. Nach Kriegsausbruch kamen überdies sowohl in der Landeshauptstadt wie in allen anderen Orten Oberösterreichs, wo Spitäler errichtet wurden, eigene Lokaltransportkolonnen zur Aufstellung, durchwegs von freiwilligen Feuerwehren, die den Krankentransport im Namen und Zeichen des Roten Kreuzes freiwillig und unentgeltlich übernahmen. Auch eine größere Zahl von Automobilbesitzern sowohl in Linz wie auswärts stellte sich dem Roten Kreuz für den Krankentransport unentgeltlich zur Verfügung. Die Krankentransportkolonne in Linz transportierte bis Ende September 1916 43.911 Mann, in Oberösterreich wurden im ganzen 79.311 Mann transportiert. An Geldmitteln wurden für diesen Dienstzweig, und zwar ausschließlich für die Anschaffung der erforderlichen Transportgeräte und sonstige Betriebsmittel 11.360 K 57 h aufgewendet.

Vom Roten Kreuz war schon in Friedenszeit die Aufstellung einer freiwilligen Sanitätsabteilung für den Kriegsschauplatz zugesichert worden mit der Bestimmung zur Uebernahme eines Spitäles an der Front nach den jeweiligen Weisungen der Heeresleitung. Die für die Sanitätsabteilung erforderlichen beiden Aerzte wurden von der Bundesleitung in Wien zugewiesen, während das Pflegepersonal, bestehend aus 6 Berufspflegerinnen, 24 Hilfspflegerinnen, 9 Hilfspflegerinnen und 2 Köchinnen, nebst kompletter Spitalsausrüstung von den beiden Stammvereinen vom Roten Kreuz in Linz beigestellt wurden. Die Abteilung ging am 5. September 1914 von Linz ab und wurde nach Südungarn instradiert. Einem späteren Ersuchen der Bundesleitung ent-